

# **Resolution zur Einstellung des Flugbetriebes und Entwicklung des Tempelhofer Feldes**

**Berlin, 14.05.07**

Verabschiedet von den TeilnehmerInnen der Podiumsdiskussion

Wir unterstützen die schnellstmögliche Schließung des Flughafens Tempelhof. Wir wenden uns politisch gegen den weiteren Flugbetrieb und werden gegen die Bemühungen mobilisieren, den Flughafen weiter zu betreiben.

Der innerstädtische Flugverkehr belastet Umwelt und Gesundheit ungleich stärker, als der geplante Flughafenstandort BBI am Stadtrand.

Eine Weiterführung des Linienflugbetriebes würde BBI gefährden. Auch der eingeschränkte Geschäftsflugverkehr ist aus stadtkologischen und wirtschaftlichen Gründen abzulehnen. Er wäre Ressourcenverschwendung, denn die Nutzungspotenziale der riesigen Freifläche für Sport-, Erholungs-, Freizeit-, Wohn- und Gewerbenutzungen und neue Wegeverbindung zwischen den Bezirken sind nur ohne Flugverkehr möglich. Stellt man die geplante Investition von Langhammer in Höhe von 350 Mio. Euro für 300 ha in Relation zu anderen Investitionen wird der deutlich, dass Berlin und Bund ein schlechtes Geschäft machen würden: In das autoarme Wohngebiet in Freiburg flossen 250 Mio. auf 34 ha. In das Schultheiss-Quartiere der Wasserstadt Oberhavel flossen sogar 215 Millionen auf 4,8 ha.

Der Standort muss nach Einstellung des Flugbetriebes in öffentlicher Verantwortung entwickelt werden. Der Bund als Eigentümer trägt die Verantwortung, dass die denkmalgeschützten Gebäude sinnvoll durch nach Berlin umziehende Ministerien genutzt werden. Berlin soll internationale Ideenwettbewerbe für die Nachnutzung ausloben und diese im Diskurs mit der Bevölkerung weiterentwickeln. Es soll dem Grundsatz gefolgt werden, eine große zentrale Fläche aus stadtklimatischen Gründen freizuhalten und mit anliegenden Frischluftschneisen zu verbinden. Randflächen können vermarktet und bebaut werden.

Da eine sofortige Vermarktung und Entwicklung aller Baupotenzialflächen nicht möglich und nicht sinnvoll ist, sollen Teilflächen für langfristige Zwischennutzungen wie z.B. für Photovoltaik oder Sportnutzungen zur Verfügung gestellt werden.

Es gibt keine ökologisch und ökonomisch sinnvolle Alternative zur Einstellung des Flugbetriebes und einer anderen planerischen Nutzung. Wir werden alle notwendigen Maßnahmen ergreifen, damit der Flugbetrieb eingestellt wird.

Claudia Hämmerling